

Glückwunsch

Als abonnierter regelmäßiger Leser des FONO FORUM darf ich Ihnen für die neue Fassung Ihrer Revue herzlich gratulieren. Ich wünsche Ihnen in Zukunft viel Erfolg damit.

Robert Brand, per Mail

Kritik an der Kritik

Von den Vibrato-Kritikern wird immer wieder aus Leopold Mozarts Violinschule zitiert: „Es gibt schon solche Spieler, die bei jeder Note beständig zittern, als wenn sie das immerwährende Fieber hätten.“ Das heißt, zu Leopolds Zeiten kannte man das Dauer-Vibrato. Seine Kritik bedeutet also lediglich, dass er das Vibrato nicht dauernd für angebracht hält, sondern zeitlich begrenzt, für eine „Auszierung, die nicht nur von guten Instrumentalisten, sondern auch von geschickten Sängern bei einer langen Note zierlich angebracht werden kann“. Wolfgang Amadeus Mozart bestätigt das Vibrato für Sänger und Instrumentalisten: „Die menschliche Stimme zittert schon selbst – aber so – dass es schön ist... Man macht ihr auch nicht allein auf den Blasinstrumenten, sondern auch auf den Geigeninstrumenten nach.“ (Brief vom 12.6.1778).

Dr. med. Gerd Höfling, Wülfrath

Langatmig statt dramatisch

Herr Thieme empfiehlt (angeblich) zentrale Aufnahmen, einleitend mit dem unsinnigen Widerspruch von Freude und Arbeit beim Komponisten. Dann entweder/oder bei Nachvollzug von Formalem und Brüchen, Logik und Farbe, Rhythmik und Fläche, als ob es nicht auf jeweils beides ankäme. Da wundert nicht, dass ihm Furtwänglers drohende Paukenschläge eingangs der Ersten imponieren statt den pulserenden Herzschlägen bei Norrington mit den London Classical Players oder dem SWR; dass ihm Knappertsbuschs düstere Langatmigkeit gefällt statt der Dramaturgie bei Reiner oder Scherchen; dass ihm Klemperer mit Alttestamentarik und Stoik – als ob es um Bruckner ginge – brahmawürdig erscheint statt der intensiven Herzensergüsse bei Carlos Kleiber.

Guido Dieter, Heidelberg

Nicht zitierfähig

Nicht ohne kleinen Schreck sah ich groß Elke Heidenreich im FONO FORUM und erinnerte mich an Ihre kürzlichen Einlassungen in der FAZ Sonntagszeitung, deren ordinäre Vokabeln schlicht nicht zitierfähig sind – eine solche Person wäre bei uns zu Hause nicht zwei Mal eingeladen worden. Die neuen Kulturstandards? Ich habe das Gespräch (der arme Vratz) lieber nicht gelesen (noch nicht). Für heute in Eile und mit Dank für die übrigen Beiträge.

Dr. A. Schranz, Overijs (Belgien)

Preisrätsel FONO FORUM

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Wie heißt die von Christoph Martin Wieland gedichtete und von Anton Schweitzer komponierte deutsche Oper, die Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar im Jahr 1773 an ihrem Hof uraufführen ließ? Schreiben Sie die Antwort auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an: FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Einsendeschluss ist der 31.8.2008.

Der Gewinner:

Die Lösung des Juni-Preisrätsels lautet: Mel Bonis.
Das Paket mit 20 CDs hat Dieter Patzer aus Göttingen gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

Danke schön

Christoph Vratz ist Dank zu sagen für seine liebevoll-kritische Betrachtung zum 100. Geburtstag des bedeutenden deutschen Tenors Peter Anders im Juli-Heft. Was er bei Drucklegung seiner Würdigung nicht wissen konnte: Die Wiederveröffentlichungen zu diesem Jubiläum bewegen sich keineswegs auf einem „Null-Niveau“. Im Gegenteil: Zum 100. Geburtstag sind – verteilt auf mehrere Firmen rund 20 CDs erschienen, darunter eine Fülle von Erstveröffentlichungen.

Insgesamt liegen mittlerweile fünfzig kommerzielle Silberscheiben mit diesem legendären Tenor vor. Ferner existiert in Sammlerkreisen eine Anzahl privater Anders-CDs. (...) Ich plane für den Herbst 2009 ein auf den neuesten Stand gebrachtes Verzeichnis der zwischen 1933 und 1954 gemachten 450 Aufnahmen für Schallplatte und Rundfunk. Ergänzende Hinweise dazu sind herzlich willkommen. (...)

Zweifelloos wird der Stern gerade dieses einzigartigen Gesangkünstlers auch noch künftigen Generationen leuchten – seit exakt 75 Jahren befinden sich, natürlich in schwankender Anzahl, Anders-Aufnahmen ununterbrochen im Handel.

Joachim Vierrath, Wilhelmshaven

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28 • D-53879 Euskirchen • Fax: 02251/65046-49
fonoforum@nitschke-verlag.de / www.fonoforum.de

Wolframs Wartburg Historisch informiert

Foto: Privat



Der neueste Lieblingsausdruck, dessen wir Musikkritiker uns befleißigen, lautet „historisch informiert“. Er klingt fachkundig, und es kann sein, dass diese Formulierung weiter hinten in diesem Heft an mehreren Stellen zu lesen ist. Ich selbst verwende ihn beizeiten auch. Die Formel ist natürlich wie manches, was unsereiner an verbalen Metaphern, Bildern und Vergleichen transportiert, eine Verlegenheitslösung, denn – seien wir ehrlich – wer ist schon wirklich

„historisch informiert“? Und wer könnte beurteilen, was „historisch“ ist und was „informiert“?

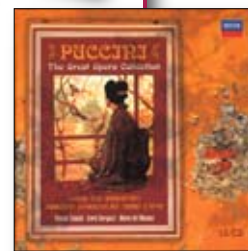
Die Zeiten sind nicht so, dass einem Musiker wirklich Zeit bleibt, sich historisch zu informieren. Er muss probieren und aufführen, denn davon lebt er. Zum Lesen bleibt nicht allzu viel Zeit. Urtext- oder Originalausgaben sagen oft gar nichts, Traktate aus alter Zeit sind widersprüchlich, und wenn sich einer historisch informiert, dann hört er vielmehr Vergleichsaufnahmen und spielt, wie es die historisierenden Praktiker der vergangenen zehn, zwanzig Jahre gemacht haben: wenig oder gar kein Vibrato, Bäuche auf langen Noten, gekürzte Notenwerte. Auf Saiten, aus Rohren nichts Neues.

Das ist ja alles nicht verkehrt. Aber ob es wirklich richtig ist, weiß keiner. Womöglich ist es Frucht eines Automatismus, und die Information ist bloß eine Kopie. Das Wörtchen „informiert“ signalisiert eine Souveränität des Handelns, eine Freiheit von Usancen oder sogar Zwängen, schließlich eine Kompetenz des Informationsgewinns, die gar nicht besteht. Die so genannte historische Aufführungspraxis ist drauf und dran, selbst sehr historisch zu werden, festgelegt in ihren Schablonen, ihren Methoden und ihrer Werkauswahl. Auf der Habenseite hat sie famose Verkaufszahlen, denn Bach auf Stahlsaiten verkauft sich kaum noch. Aber merkantiler Erfolg ist kein Gradmesser für Korrektheit, und wir sollten uns darüber klar sein, dass alles Musizieren nur dann suggestiv ist, wenn es klingend überzeugt.

Mit diesem Text setze ich mich der Gefahr aus, missverstanden zu werden. Selbstverständlich schätze ich Koopman, Goodman, Suzuki, Herreweghe, Leonhardt, Jacobs, Antonini und all die anderen, und ebenso selbstverständlich liebe ich oft genug ihre Art des Musizierens. Aber ihre Interpretationen überzeugen, weil sie unmittelbaren musikalischen Impulsen der Musik nachspüren, und nicht, weil sie wissenschaftliche Fachkunde betrieben haben. Darüber werde auch ich wieder einmal nachdenken müssen, wenn ich in einer Rezension sehr flott die Formel hinschreibe, jemand habe „historisch informiert“ gespielt. Es ist eine Phrase.

Wolfram Goertz

Puccini zu gewinnen



Schon jetzt wirft der 150. Geburtstag Giacomo Puccinis am 22. Dezember seinen Schatten voraus. Gleich zwei große CD-Boxen mit dem Opernschaffen des italienischen Meisters, der 1858 in Lucca geboren wurde und 1924 an den Folgen einer Kehlkopfoperation starb, sind jüngst erschienen: Eine Sammlung der großen Bühnenwerke gibt es bei Universal. Wiederveröffentlicht sind hier alte Decca-Aufnahmen mit Renata Tebaldi zu erleben, die in den 1950er und frühen 1960er Jahren entstanden sind. Zusammen mit legendenumrankten Gesangspartnern wie Mario del Monaco, der ihr unter anderem in den 1954 und 1955 eingespielten Aufnahmen von „Manon Lescaut“ und „Turandot“ als Tenorpartner zur Seite steht, und Carlo Bergonzi singt sich die Gegenspielerin der Callas auf 15 CDs in den höchsten Puccini-Himmel. Nicht weniger klangvolle Namen vereint die bei Sony BMG erschienene Box „Giacomo Puccini – The Complete Operas“. In ebenfalls historischen Aufnahmen setzen Stars wie Plácido Domingo, Renata Scott, Montserrat Caballé, Leontyne Price und viele mehr dem Geburtstagskind ein tönendes Denkmal. Darüber hinaus trägt die Box ihren Namen völlig zu Recht: Auf 20 CDs ist hier Puccinis gesamtes Bühnenwerk, von den Jugendopern „Le Villi“ und „Edgar“ über Raritäten wie „La Rondine“ zu den Klassikern wie „La bohème“ und „Tosca“, vereint. FONO-FORUM-Leser haben die Möglichkeit, eine von jeweils zehn dieser Boxen zu gewinnen. Nehmen Sie einfach an unserem Gewinnspiel teil, und schicken Sie bis zum 31. August eine Postkarte mit dem Stichwort „Puccini“ bzw. „Tebaldi“ an FONO FORUM, Eifelring 28, 53879 Euskirchen. Die Teilnahme ist ohne Gewähr.



Im Gewandhaus ist es höchste Zeit für eine Orgelrenovierung.

Orgel unterm Hammer

In Leipzig wird geklopft und gehämmert. Nach 25 Jahren muss sich die Orgel des Gewandhauses einer Sanierung unterziehen lassen. Harte Arbeit für die Mitarbeiter der Potsdamer Firma „Alexander Schuke Orgelbau“, die das aufwendige Projekt betreuen. Weil der reguläre Betrieb des berühmten Konzerthauses nur wenig Spielraum lässt, sind die Orgelbauer gezwungen, oft nachts zu arbeiten. Neben einer Komplettreinigung aller Bauteile steht vor allem eine Erneuerung der in die Jahre gekommenen Elektronik auf dem Plan. Außerdem bekommt das Prachtstück zwei neue Register verpasst, die in das Hauptwerk respektive ins Pedal integriert werden müssen. Zu guter Letzt muss die Orgel noch gestimmt werden. Wie sie dann klingt, kann man im Herbst hören: Am 1. November, wenn die knapp 500.000 Euro teure Renovierung abgeschlossen ist, lädt das Gewandhaus zur großen „Orgelnacht“ – moderiert von Herbert Feuerstein. Weitere Informationen unter www.gewandhaus.de.

Anmeldung zum MIDEM Classical Award

Nun steht er wieder ins Haus, der MIDEM Classical Award, und alle Plattenlabels, die sich beteiligen wollen, sind aufgefordert, ihre Anmeldung abzugeben. Mit dem seit 2005 vergebenen Preis werden Aufnahmen klassischer Musik in rund 20 Sparten ausgezeichnet, die im jeweils vergangenen Jahr herausgekommen sind. Die Prämierung findet bei der weltweit größten Musikmesse, der MIDEM, in Cannes statt. Für den MIDEM Classical Award 2009 können CDs und/oder DVDs eingereicht werden, die zwischen dem 1. Oktober 2007 und dem 30. September 2008 in mindestens sechs Ländern erschienen sind oder noch erscheinen. 16 Tonträgerkopien sind zu schicken an Frau Cornelia Much von Reed MIDEM, Wilhelmstr. 9, 79379 Müllheim; der Einsendeschluss ist der 15. September 2008. Zu der aus internationalen Mitgliedern zusammengesetzten Jury zählt auch die Redaktion des FONO FORUM.

Bach-Fund

Wie FONO FORUM bereits im Internet berichtete, ist erst kürzlich wieder Neues von Johann Sebastian Bach zutage getreten. Die frühe Choralfantasie „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“ war unlängst von Wissenschaftlern der Universität Halle wiederentdeckt worden, und zwar im Nachlass des 1892 gestorbenen Leipziger Thomaskirchen-Organisten Wilhelm Rust. Rund 300 Jahre nach seiner Entstehung stellt das Label Rondeau das mit der Ordnungszahl 1028 ins Bachwerkeverzeichnis (BWV) aufgenommene Orgelstück in einer Aufnahme mit Rusts aktuellem Nachfolger Ullrich Böhme vor: die erste Einspielung nach der posthumen Uraufführung in der Marktkirche in Halle mit dem Organisten Martin Haselböck. Die im Ortus-Verlag erschienene Notenausgabe gibt es übrigens auch schon zu kaufen: für 13,50 Euro an der Museumskasse des Bach-Hauses in Leipzig. Weitere Informationen unter www.bach-leipzig.de.



Kaum wiederentdeckt, schon auf dem Klassikmarkt: „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“.

Foto: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Arthaus kauft ein

Klassik auf DVD erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Einen der größten DVD-Kataloge der Welt führt schon seit einiger Zeit das Label Arthaus. Jetzt ist die in Halle/Saale ansässige Firma noch größer geworden. Mit dem Erwerb des Klassik-DVD-Labels der TDK Europe SA führt Arthaus mit 600 Programmen nun ein Viertel der in den meisten Ländern der Welt erhältlichen Klassik-DVD-Titel. „Die Aquisition des TDK-Musikkatalogs ist ein bedeutender Schritt für Arthaus Musik, unsere internationale Führungsposition im Bereich audiovisueller Programme klassischer Musik langfristig auszubauen“, sagt Erwin Stürzer, Geschäftsführer des Unternehmens, sichtlich stolz. Gerhard Liefänder, Labelmanager der TDK Europe SA, betont: „Wir sind glücklich darüber, mit Arthaus Musik einen Käufer und Partner gefunden zu haben, der sich auf dem DVD-Markt als hervorragender Exponent der Klassik-DVD etabliert hat und damit den guten Namen, den TDK in der Branche sowie bei Konsumenten und Kritikern hat, fortführt.“ Zu den ersten Veröffentlichungen aus den TDK-Beständen zählt eine „Giselle“-Aufführung an der Opéra National de Paris.





Bauprojekt mit Hindernissen: die neue Elbphilharmonie in Hamburg.

Elbphilharmonie im Verzug

Schade, nun wird sie doch nicht rechtzeitig fertig. Die Elbphilharmonie, das geplante neue Flaggschiff des Hamburger Konzertlebens, braucht doch noch ein wenig länger bis zur Vollendung. Statt wie vorgesehen zu Beginn der Spielzeit 2010/2011 ihre Pforten zu öffnen, wird die Konzerthalle erst in der darauffolgenden Saison bespielt. Grund hierfür: Der Bau des großen Saales nimmt mehr Zeit in Anspruch als gedacht, momentan befinden sich die Bauarbeiter 14 Wochen im Verzug. Kein Wunder, wenn man mit ungefähr 120 Baubehinderungen zu kämpfen hat. Trotz der misslichen Umstände werden die Musiker, die in der Eröffnungssaison in der Elbphilharmonie auftreten sollten, nicht obdachlos: Die Konzerte finden, sofern sie nicht abgesagt werden, in Hamburgs gutem altem Konzerthaus statt, der Laeishalle am Johannes-Brahms-Platz.

Jugend in den Startlöchern

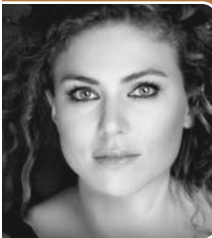


Jessye Norman machte mit.

Für viele Größen des Klassik-Geschäfts war der Internationale Musikwettbewerb der ARD das Sprungbrett zum Erfolg: Jessye Norman, Francisco Araiza, Mitsuko Uchida, Thomas Quasthoff, Christian Tetzlaff, um nur einige zu nennen. Auch in jüngerer Zeit hat der Wettbewerb große Stars hervorgebracht, darunter die argentinische Cellistin Sol Gabetta und das Quatuor Ebène. Beispiele, die dem ARD-Wettbewerb im 57. Jahr seines Bestehens so viele zugelassene Teilnehmer verschaffen wie nie zuvor: Allein 56 Bratschisten werden mit von der Partie sein, gefolgt von einer ebenfalls hohen Zahl von Fagottisten und Klarinettenisten und – last but not least – 13 Streichquartetten. 461 junge Musiker

hatten sich beworben, 198 von ihnen wurden ausgewählt. Damit herrscht beim diesjährigen ARD-Wettbewerb ein solcher Andrang wie selten zuvor in seiner Geschichte. Wer in welcher Sparte gewinnt, wird sich im September in München entscheiden. Weitere Informationen unter www.ard-musikwettbewerb.de.

Sa 15.11.2008 | 20 Uhr | Großer Saal



GLOCKE Vokal

Annette Dasch
Münchner
Rundfunkorchester
Marc Piollet Leitung

Arien und Orchesterstücke
von Mozart, Haydn und Weber

Annette Dasch hat sich längst als eine der hoffnungsvollsten Sängerinnen im internationalen Operngeschäft etabliert. Als neue Donna Anna singt sie 2008 bereits zum dritten Mal in der Eröffnungsproduktion der Salzburger Festspiele. Kein Wunder, ihr beweglicher, sicher geführter und ausdrucksstarker Sopran mit seinem warmen, sinnlichen Timbre ist wie geschaffen für Arien von Mozart, Haydn und Weber.

Fr 28.11.2008 | 20 Uhr | Großer Saal

GLOCKE Spezial

A-cappella-Nacht
mit LaLeLu, Viva Voce
und A-Chording



LaLeLu und Viva Voce gehören unumstritten seit Jahren zu den meist gefragten Vokal-Ensembles in Deutschland, in Bremen treffen sie zur 2. A-cappella-Nacht auf die Lokalmatadoren von A-Chording. Das verspricht ein Festival der schönen Stimmen mit einer gehörigen Portion Comedy und Show, bei dem schon jetzt ein Gewinner mit Sicherheit feststeht: das Publikum!

Do 11.12.2008 | 20 Uhr | Großer Saal



GLOCKE JAZZnights Till Brönner & Band

»Rio Live«

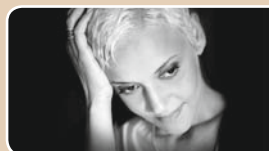
Für die einen ist Till Brönner ein »jazziger Pop-Star«, für die anderen Deutschlands einziger Jazzler, der international sowohl als Musiker als auch als Produzent konkurrenzfähig ist. Im Bossa Nova-Jubiläumsjahr setzt sich Brönner mit der brasilianischen Variante des Jazz auseinander – freuen Sie sich auf eine frische Brise von Rio, Samba und Caipirinha!

In Kooperation mit Karsten Jahnke Konzertdirektion GmbH

Di 13.01.2009 | 20 Uhr | Großer Saal

GLOCKE Spezial

Mariza & Ensemble
»Terra«-Tour 2009



Mariza vermischt den traditionellen Fado-Gesang ihrer portugiesischen Heimat mit zeitgenössischen Einflüssen wie brasilianischen und afrikanischen Rhythmen oder Jazz- und Soul-Elementen. Egal, ob ihr Fado bebt, trauert und anklagt oder auch fröhlich und heiter daher kommt, Mariza präsentiert ihn stets mit voll tönender Samtstimme und einer Prise Glamour, die verzaubert!

Personalia

• **Gerd Uecker**, Intendant der Sächsischen Staatsoper in Dresden, bleibt für eine weitere Amtszeit Vorsitzender der Deutschen Opernkonzferenz. Dies hatte das aus Vertretern wichtiger Opernhäuser und dem Vorstand des Deutschen Bühnenvereins zusammengesetzte Gremium bei seiner Tagung in Berlin beschlossen. Ziel der Opernkonzferenz ist es, die Bedeutung der Musiktheaterkultur deutlicher ins Bewusstsein der Politik zu rücken.

• Die Stadt Duisburg hat den Vertrag mit ihrem Generalmusikdirektor John Darlington um weitere zwei Jahre verlängert. Damit wird der Dirigent, der 2002 seine Arbeit in Duisburg aufgenommen hat, bis einschließlich der Spielzeit 2010/-2011 dort bleiben.

• Aus der Fremde heimgekehrt: Ole Bækthøj fasst Fuß in seiner dänischen

Heimat. Hier wird er als neuer Künstlerischer Direktor dem Danish National Orchestra vorstehen. Der 38-Jährige hatte zuvor die Geschicke der Londoner Gabrieli Consort Players gelenkt.

Foto: Tony Wales/PR



Ole Bækthøj

Preise

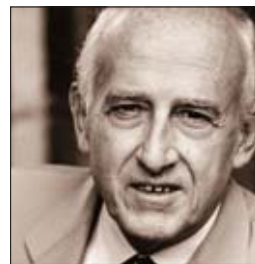
• **Maurizio Pollini** hat den „Preis des Klavier-Festival Ruhr“ entgegengenommen. Bei der Feierlichkeit in der Duisburger Mercatorhalle überreichte der Intendant des Festivals Franz Xaver Ohnesorg dem italienischen Jahrhundert-Pianisten die Auszeichnung als Anerkennung seines Lebenswerks. Verbunden mit dem Preis ist ein Stipendium, das der Ausgezeichnete an einen Nachwuchskünstler seiner Wahl vergeben kann. Die von dem Düsseldorfer Künstler Friederich Werthmann gestaltete Stahlplastik „Diapason“ durfte Maurizio Pollini indes behalten. Er bedankte sich dafür mit einem Chopin-Recital in Duisburg.

• Gleich fünf Preisträger hat es beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn gegeben. Mit dabei auf dem Siebertreppchen: Alexej Gorlatch und Alexander Schimpf, die ersten Pianisten, die seit dem Auftritt von Markus Groh im Jahr 1993 mit der vom Deutschen Musikrat vergebenen Auszeichnung bedacht wurden. Neben den Preisen werden Stipendien an 16 weitere Teilnehmer vergeben.

• Hohe Ehre für Hermann Max: Der Dirigent und Gründer der Rheinischen Kantorei wird für seine Verdienste um die Werke Johann Sebastian Bachs und seines Umfelds in Leipzig mit der Bach-Medaille bedacht. Diese wird seit dem Jahr 2003 vergeben. Bisherige Preisträger waren Nikolaus Harnoncourt, Ton Koopman, John Eliot Gardiner, Helmuth Rilling und Gustav Leonhardt.

• „Ritter der Ehrenlegion“ darf sich seit kurzem der französische Dirigent Marc Soustrot nennen. Der ehemalige Generalmusikdirektor von Bonn (1995 bis 2003) bekam die Auszeichnung in seinem Heimatland vom Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy zuerkannt. Die Ernennung erfolgte durch Roselyne Bachelot, der französischen Ministerin für Gesundheit, Jugend und Sport.

• In Italien, genauer gesagt in Bergamo, hat der italienische Komponist Ivan Fedele den „Franco-Abbiati-Preis“ entgegengenommen. Die italienische Kritikervereinigung Associazione Critici Musicali Italiani zeichnete den 55-Jährigen für seine im letzten Jahr beim Maggio Musical Fiorentino uraufgeführte Oper „Antigone“ aus. Der Franco-Abbiati-Preis gehört zu den renommiertesten Komponistenpreisen Italiens und wurde dieses Jahr zum 27. Mal vergeben.



Maurizio Pollini

Foto: Matthias Bozior/DG



Marc Soustrot

Foto: Ramon Mangold/PR



Ivan Fedele

Foto: Masotti Colori/PR



Klaus Rudolph

BASF
The Chemical Company

**BENEFIZKONZERT
DER BASF**

**KULTUR
PUR**

Dudamel & Friends

9. September 2008 | 21 Uhr
Friedrich-Ebert-Halle | Ludwigshafen

Europapremiere

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 2 c-Moll „Auferstehungs-Sinfonie“

Sinfónica de la Juventud Venezolana Simón Bolívar | Mitglieder des MCO
Gustavo Dudamel, Leitung | Janice Watson, Sopran | Jane Henschel, Alt
Chor der Musikhochschule Mannheim | Landesjugendchor RL-P

Rahmenprogramm „Next Generation“, 6. bis 9.9.08: Kammermusik- und
Dirigierworkshop, Podiumsdiskussion. Informationen unter www.basf.de/kultur

In Koproduktion mit: **LUCERNE FESTIVAL**

Tickets bei allen bekannten CTS-VVKstellen oder unter 0621 - 60 99911

Intendantenwechsel in Berlin

Wie Fußballtrainer die Vereine wechseln, wechseln Intendanten die Opernhäuser: Vor knapp vier Jahren hatte Andreas Homoki die Leitung der Komischen Oper Berlin übernommen. Nun wird er zur Spielzeit 2012/2013, zwei Jahre

Foto: Komische Oper



Homoki auf dem Weg nach Zürich.

vor Ablauf seines verlängerten Vertrages, das Haus wieder verlassen. Mit gutem Grund. Als Nachfolger des Österreichers Alexander Pereira wird Homoki das Opernhaus Zürich übernehmen. Das Zepter reicht er weiter an den Australier Barrie Kosky, der bis 2006 die Leitung des Schauspielhauses Wien inne hatte und mit seinen Inszenierungen von Ligetis „Grand Macabre“, Mozarts „Figaro“ und zuletzt mit dem Musical „Kiss me Kate“ große Erfolge erzielte. Dass der Intendantenwechsel so unkompliziert über die Bühne gegangen ist, freut vor allem einen: Berlins Regierenden Bürgermeister und Vorsitzenden des Stiftungsrats der Stiftung Oper in Berlin Klaus Wowereit: „Der reibungslose Wechsel an der Komischen Oper wird das Haus auf der Erfolgsspur halten. Er zeigt aber auch, wie attraktiv Berlin international als Opernstadt heute ist.“ Weitere Informationen unter www.komische-oper-berlin.de.

Preise für die Klassikwelt

Und schon wieder hat es Preise geregnet:

Echos, Klassik-Echos um genauer zu sein. Ganz vorne bei den Gewinnern mit dabei sind wie immer die Sänger. Dieses Jahr können sich Cecilia Bartoli und der französische Counter-tenor Philippe Jarrousky über die begehrte Trophäe freuen. Für die italienische Mezzosopranistin ist es bereits der achte Echo seit 1994, den sie als „Sängerin des Jahres“ entgegennehmen kann. Jarrousky hat sich die Auszeichnung, die der Bundesverband Musikindustrie jährlich vergibt, mit seiner Einspielung „Carestini – Story of a Castrato“ ersungen. „Instrumentalist des Jahres“ ist der britische Geiger Nigel Kennedy mit seiner CD „Polish Spirit“. Den Echo für sein Lebenswerk erhält in diesem Jahr der spanische Tenor José Carreras, den ungewöhnlichsten das Platten-Label Hänssler Classic, das sämtliche Werke Johann Sebastian Bachs auf einem iPod anbietet (siehe FONO FORUM 06/08). Die Klassik-Echos werden am 19. Oktober in München überreicht; die Fernsehübertragung erfolgt am selben Abend im ZDF.



Foto: Ferdinando Scianna/Decca

Bartoli sammelt Echos.

SALZBURGER FESTSPIELE 2008

Mojca Erdmann

Mozarteum Orchester
Salzburg
9. & 10. August 2008

Mozart-Matineen

Jonathan Nott

Wiener Philharmoniker
4. & 7. August 2008

J. S. Bach/Webern,
Mahler, Ives, Schubert

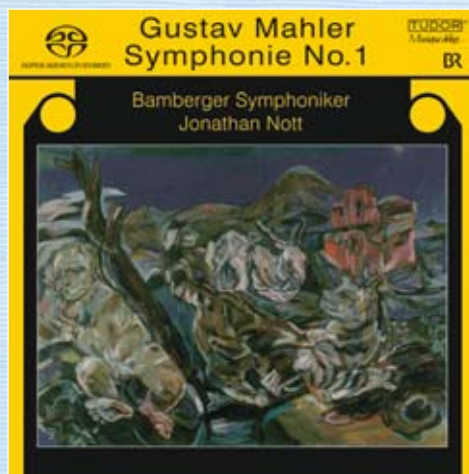
FOTO: FELIX BROEDE



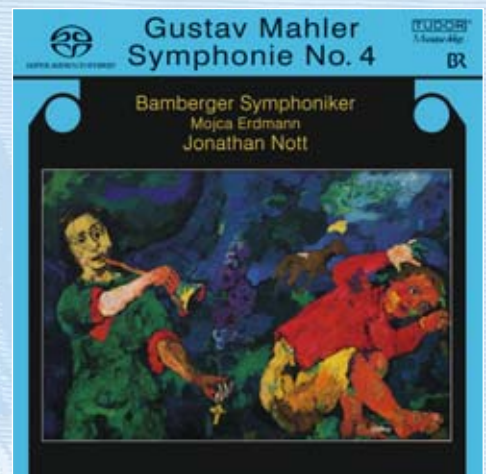
FOTO: RICHARD HAUGHTON



TUDOR 7147 SACD HYBRID



TUDOR 7151 SACD HYBRID

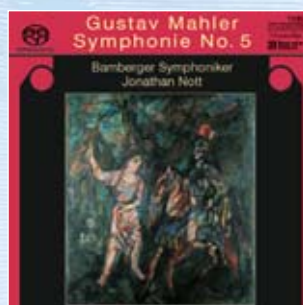


Veröffentlichung August 2008

TUDOR 7141 SACD HYBRID



TUDOR 7126 SACD HYBRID



TUDOR 7145 SACD HYBRID



TUDOR CD 7131



TUDOR®
Musique oblige

www.tudor.ch · info@tudor.ch

Vertrieb:
NAXOS DEUTSCHLAND
GRAMOLA WIEN

Wiener Klassik vor Ort

Wien in der Vorweihnachtszeit ist immer eine Reise wert. Vom 20. bis zum 23. Dezember haben FONO-FORUM-Leser die Chance, sich in der österreichischen Musikmetropole an die Fersen Joseph Haydns und Ludwig van Beethovens zu heften, der hier vor genau 200 Jahren mit einem ganz besonderen Konzert aufwartete.

Zwei Tage vor Heiligabend, im Dezember 1808, stand das Theater an der Wien kopf. Gegeben wurde eine mehrstündige „Akademie“, deren Veranstalter ausschließlich eigene Werke ins Programm genommen hatte – „und zwar ganz neue, die noch nicht öffentlich gehört und grösstentheils auch nicht herausgegeben sind“, wie sich ein Besucher erinnerte. Wie viele Menschen im Anschluss an das von Ludwig van Beethoven veranstaltete Konzert mit Erkältung das Bett hüten mussten, ist nicht überliefert. Es muss elendig kalt gewesen sein an jenem Wintertag, und nach zwei Sinfonien, einem Klavierkonzert und vielen weiteren Programmpunkten dürfte so mancher Zuhörer auf den Rängen zu Eis erstarrt sein.

Gut, dass das Theater an der Wien heute über bessere Heizmöglichkeiten verfügt. Wenn man sich am 22. Dezember dieses Jahres hier einfindet, um der Wiederholung jener legendären Beethoven'schen Akademie von 1808 beizuwohnen, muss man keine Angst vor tiefgefrorenen Füßen haben. Also seien Sie dabei: FONO-FORUM-Leser haben die Möglichkeit, das Originalprogramm am Originalschauplatz mitzuerleben. Exzellente Musiker wie das Radio-Symphonieorchester Wien unter Bertrand de Billy und der Pianist Oleg Maisenberg sorgen für einen unvergesslichen Abend und das Ausbleiben künstlerischer Katastrophen: anders als das ermüdete Orchester, das Beethovens „Chorfantasie“ bei ihrer Uraufführung nach mehrstündigem Konzert im wahrsten Sinne des Wortes zum Kentern brachte. Damals war der vom Komponisten geleitete Klangkörper in solch „complete Verwirrung“ verfallen, „dass Beethoven in seinem heiligen Kunsteifer an kein Publicum und Locale mehr dachte, sondern drein rief, aufzuhören und von vorne wieder anzufangen“.

Programmverlauf

20. Dezember 2008 (Samstag) Anreise nach Wien – Stadtrundfahrt: Beethoven und Haydn

Nach der Anreise in eigener Regie (oder durch uns zu buchen) gibt es Gelegenheit, sich bei einem gemeinsamen Umtrunk kennen zu lernen und erste Informationen auszutauschen. Den Beginn macht dann eine Stadtrundfahrt, vorbei an Beethovens Wirkungsstätten, dem „Eroica-Haus“ und dem „Pasqualatihaus“, an die sich eine „Begegnung mit Haydn“ anschließt. Danach heißt es bereithalten für einen stimmungsvollen Opernabend (fakultativ): Richard Strauss' Bürgerliche Komödie „Intermezzo“ in prominenter Besetzung mit Soile Isokoski und Bo Skovhus und inszeniert von Christoph Loy im Theater an der Wien – wo es am nächsten Vormittag auch direkt weitergeht.

21. Dezember (Sonntag) Theater an der Wien – Wiener Seele
Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen des Theaters an der Wien, in dem nicht nur der „Fidelio“ seine Uraufführung erlebte, sondern auch die „Eroica“. Erst vor zwei Jahren, anlässlich der Feierlichkeiten zu Mozarts 250. Geburtstag, wurde das 1801 vom vielseitigen Theatermacher, Schauspieler, Regisseur und „Zauberflötenlibrettist“ Emanuel Schikaneder errichtete Haus wieder für die Oper geöffnet. Als ganzjährig bespieltes Opernhaus präsentiert sich das Theater an der Wien nun als Stagione-Betrieb mit einer monatlichen Premiere: Bei gleich bleibender Besetzung von der ersten bis zur letzten Vorstellung wird höchstes internationales Niveau garantiert.

Besinnlich wird es am Nachmittag. Der Spaziergang „Wien und seine Todessehnsucht“ führt über den Wiener Zentralfriedhof. Dass ein Besuch an Beethovens Grab dabei nicht fehlen darf, versteht sich von selbst. Zum Aufwärmen geht es am Abend wieder ins Theater (fakultativ), entweder in die Wiener Staatsoper, wo Mozarts „Zauberflöte“ auf dem Programm steht, oder zur Premiere der Oscar-Straus-Operette „Die lustigen Nibelungen“ in die Volksoper.

22. Dezember (Montag) Heiligenstädter Testament – Beethovens Akademiekonzert

Am dritten Tag wird es dann wieder historisch: Mit der Straßenbahn geht es hinaus nach Heiligenstadt, dem heute zu Wien gehörenden Ort, wo Beethoven sein erschütterndes „Heiligenstädter Testament“ verfasst hat – in seinem damaligen Domizil in der Probusgasse, die selbstverständlich zu den Besichtigungszielen unserer Leserreise gehört. Ein anschließendes rustikales Mittagessen spendet Kraft für den langen Konzertabend mit der historischen Beethoven-Akademie im Theater an der Wien. Genau 200 Jahre später steht die gleiche Programmabfolge von damals wieder auf dem Plan, vorher findet eine Werkeinführung statt. Unter der Leitung von Bertrand de Billy spielt dann das Radio-Symphonieorchester Wien die fünfte und sechste Sinfonie, zwei Teile aus der C-Dur-Messe, die Konzertarie „Ah perfido!“, das vierte Klavierkonzert und die „Chorfantasie“.

23. Dezember (Dienstag) Joseph Haydn in Eisenstadt – Heimreise oder Verlängerung

Am letzten Tag schließlich, dem Tag vor Heiligabend, begeben wir uns nach Eisenstadt. In der Residenzstadt der Fürsten Esterházy werden wir uns auf die Spuren von Joseph Haydn begeben, der hier jahrelang als Kapellmeister gewirkt hatte. Die Tour beginnt im jüdischen Viertel mit dem Gang zum



Foto: MTS GmbH/Gerhard Fally

Außergewöhnliche Konzerte und Weihnachtsflair gibt es bei der FONO-FORUM-Leserreise im Dezember.

Schloss Esterházy. Barocke Bürgerhäuser, die Pestsäule, das Franziskanerkloster und schließlich das Haydn-Haus werden Höhepunkte des Rundgangs sein. Nach dem Mittagessen im Bildungshaus der Diözese Eisenstadt geht es hinauf zur Bergkirche in der Oberstadt, für die der Meister einige Messen komponiert hat. Bevor es wieder zurückgeht nach Wien, von wo aus die Heimreise stattfindet, steht ein Besuch im Haydn-Mausoleum an. Wer möchte, kann seinen Aufenthalt in Wien über die Feiertage hinaus ausdehnen. Fragen Sie einfach nach einem Angebot für ein anschließendes Weihnachtsarrangement.

Eingeschlossene Leistungen

3 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel Mercure Grand Biedermeier • Zimmer mit Bad o. Dusche/WC/TV • Frühstücksbuffet • Begrüßungsumtrunk • Wien-Karte für freie Fahrt und Vorteilsangebote der Museen • Eintrittsgelder • gute Karten für das Akademiekonzert am 22.12.08 • Blick hinter die Kulissen des Theaters an der Wien • Werkeinführung und Lesung • Fahrt nach Eisenstadt • Führung und Eintrittsgelder • Mittagessen im Bildungshaus • qualifizierte Führungen • ausführliches Informationsmaterial • fachkundige Begleitung in Wien und Eisenstadt • FONO-FORUM- und zeitreisen-Betreuung

Wir sind gerne bereit, Ihnen bei der Flug- und Bahnreise zum Tagespreis behilflich zu sein. Bitte geben Sie diesbezügliche Wünsche bei der Anmeldung an.

Änderungen nicht beabsichtigt, jedoch – bei aller Sorgfalt der Vorbereitungen – nicht auszuschließen.

Preise

735,- Euro/Person im DZ
895,- Euro/Person im EZ
23,- Euro Rücktrittsversicherungen
Verl./Nacht/Frühstück
76,- Euro/Person im DZ
133,- Euro/Person im EZ

Zusatzkarten für die (fakultativen) Aufführungen in der Staats- oder Volksoper kosten etwa 59 bis 130 Euro in den besseren Kategorien. Bitte bei Ihrer Reisebuchung mit anfragen!

REISEANMELDUNG

Hiermit melde ich mich, auch im Namen der angegebenen Teilnehmer, verbindlich zur FONO-FORUM-Leserreise nach Wien und Eisenstadt (Termin: 20. bis 23. Dezember 2008) an:

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____

Telefon tagsüber: _____ E-Mail: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Weitere Teilnehmer (Vor- und Zuname):
_____ geb. am: _____

_____ geb. am: _____

Hotel

☐ Doppelzimmer: 735,- Euro/Person

zusammen mit: _____

☐ Einzelzimmer: 895,- Euro/Person

☐ Rücktrittsversicherung: 23,- Euro/Person

Reisepreis pro Person Euro: _____ Gesamt: _____

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Buchungsbestätigung und Rechnung. Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters.

Senden Sie Ihre Anmeldung bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Wien“,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen